

Sachbericht der Stiftung Mecklenburg

Berichtsjahr 2020

Haushalt / Finanzen

Mit Datum vom 19.02.2020 erging im Rahmen der institutionellen Förderung der Zuwendungsbescheid Nr. 410-3503-04/002-2020/01 des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (BM). Danach erhielt die Stiftung im Berichtsjahr 427.700,00 € Zuschuss, davon zum laufenden Betrieb 417.700,00 € (Maßnahmetitel 685.01) und für Investitionen 10.000,00 € (Maßnahmetitel 893.08). Dabei stand der Maßnahmetitel 893.08 seitens der Landesregierung unter Vorbehalt. Dieser Vorbehalt wurde zum 28.10.2020 aufgehoben.

Die letzte Mittelabforderung erfolgte am 17.11.2020 zu 100%. Der Zahlungsverkehr wurde entsprechend der LHO bis zum 26.02.2021 vollständig abgeschlossen.

Für den Haushalt 2020 konnte zudem im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber eine 2019 gebildete Rücklage für den Sachaufwand von 22.0000,00 € für Werkverträge eingesetzt werden. Die Rücklage wurde auf dem Konto 204 „sonstige Einnahmen“ verbucht. Die ebenfalls im Jahr 2019 gebildete Rücklage für Investitionen in Höhe von 10.000,00 € wurde wie geplant für die Verbesserung der Werbewirksamkeit am Schleswig-Holstein-Haus eingesetzt, jedoch nicht vollständig verbraucht. Die verbliebene Restsumme in Höhe von 4.297,32 € wurde im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber als Rücklage 2020 für den Bau eines Regalsystems für Gemälde im Depot der Stiftung gebildet.

Auf dem Konto 204 „Sonstige Einnahmen“ wurden Wertpapierausschüttungen und andere Einnahmen (Veröffentlichungsgebühren, Kooperationsanteile etc.) in Höhe von 17.035,45 € verbucht. An weiteren Einnahmen erzielte die Stiftung im Berichtsjahr

- Eintrittsgelder in Höhe von 12.928,00 €,
- Spenden in Höhe von 193,30 €,
- Einnahmen aus dem Verkauf von Publikationen in Höhe von 4.955,92 €.

Im Rahmen des überjährigen Projektes „Verankerung von queeren Inhalten in musealen Darstellungen in Schwerin und Rostock“ (Laufzeit: 2018–2020) erhielt die Stiftung Mecklenburg im Berichtsjahr Fördermittel aus dem Fonds Stadtgefährten der Kulturstiftung des Bundes in Höhe von 68.026,19 €. An Eigenmitteln brachte die Stiftung im Berichtsjahr 5.000,00 € in das Projekt ein, an Drittmitteln 2.500,00 € (Hansestadt Rostock). Das genannte Projekt wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen (Anlage 131 – 148: Projektbericht STM 00.98)

Zum Ende des Berichtsjahres wurde im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber mit Blick auf das Haushaltsjahr 2021 eine Rücklage in Höhe von 29.400,00 € u.a. für die Ansätze Digitalisierung, sonstige sächliche Aufwendungen, Kooperationen und

Ausstellungen gebildet. Weiterhin wurde im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber eine Rücklage für Investitionen in Höhe von 14.297,32 € für den Ausbau des Kulturgut-Depots im Frühjahr 2021 gebildet. Die Bildung von Rücklagen entspricht den im Haushaltsplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern verankerten Bewirtschaftsgrundsätzen der Stiftung Mecklenburg. Die Verwendung der Rücklagen ist im Einvernehmen mit dem Zuwendungsgeber festzulegen.

Die Prüfung der Stiftung Mecklenburg durch den Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern, die Anfang November 2019 mit der Übergabe von Kontoauszügen und erster anderer Unterlagen begonnen worden war, wurde im Berichtsjahr in den Geschäftsräumen der Stiftung fortgesetzt und am 19.03.2020 mit einem Telefonat der Prüferin, Frau Ehlke, mit dem Geschäftsführer der Stiftung Mecklenburg vorläufig abgeschlossen. Die dabei seitens des Landesrechnungshofs angekündigte Übermittlung des bisherigen Prüfungsergebnisses an das BM erfolgte im Berichtsjahr nicht mehr.

Die Erfüllung des Arbeitsplans erfolgte unter den allgemein bekannten Besonderheiten des durch die Pandemieprävention geprägten Berichtsjahres.

Der Ausfall von Veranstaltungen und Kooperationen bedingte, dass manche geplante Ausgabe nicht notwendig wurde, während auf der anderen Seite zugleich Einnahmeverluste entstanden. Für die Ausstellungen am Stiftungssitz galt ab Mai 2020 für die Zeiten, in denen eine Öffnung des Hauses möglich war, ein gemeinsames „Corona-Ticket“ mit der Landeshauptstadt Schwerin, um eine notwendige Einbahnwegeführung einhalten zu können. Da die Teilung gemeinsamer Eintrittseinnahmen mit der Landeshauptstadt Schwerin immer erst im darauffolgenden Jahr erfolgt, sind Einnahmeausfälle für 2021 zu erwarten. Gleiches galt mit Blick auf die Erträge aus dem in Fonds angelegten Stiftungskapital. Vor diesem Hintergrund bat der GF am 23.04.2020 beim BM um Einvernehmen zur Bildung einer größeren Rücklage. Nach konkretisierenden Gesprächen erfolgte am 23.12.2020 die Zustimmung des BM zur Bildung einer Rücklage in Höhe von 30,0 TEUR im sächlichen Aufwand 2020 (Titel 685.01) und einer Rücklage von 10,0 TEUR für Investitionen (Titel 893.08).

Vermögen

Zum Ende des Berichtsjahres lag der Kurswert des durch die Sparkasse Mecklenburg-Schwerin angelegten Stiftungsvermögens mit 515.108,77 € (Stand 31.12.2020) weiterhin sichtlich höher als Ende 2019 (511.636,74 €) und Ende 2018 € (485.707,01 €). Das Vermögen war gemäß Vorstandsbeschluss vom 24.10.2018 wie folgt angelegt:

- 160.446,72 € im Fonds FOS Rendite und Nachhaltigkeit,
- 150.408,75 € im Fonds Deka-Nachhaltigkeit Kommunal,
- 204.253,30 € im Fonds FVS-Foundation Defensive.

Diese Form der Anlage erzielte an Ausschüttungen und Erträgen nach Abzug der Fondskosten im Berichtsjahr 7.506,40 € (im Vorjahr: 8.326,01 €).

Der Kontostand auf dem Festgeldkonto belief sich, inklusive einer Zustiftung in Höhe von 30,00 €, zum 31.12.2020 auf 20.622,10 € (Vorjahr: 20.591,94 €).

Organe der Stiftung

Die pandemiebedingten Besonderheiten des Berichtsjahres schlugen auch auf die Zusammenkünfte der Gremien nieder, aufgrund von gebotenen Kontaktbeschränkungen sowie dadurch, dass Gremienmitglieder mit zusätzlichen Aufgaben im Rahmen der Pandemieprävention belastet waren.

Die satzungsgemäß vorgesehene Ratssitzung konnte im Berichtsjahr nicht stattfinden, und es fanden auch nur drei der vier satzungsmäßig vorgesehenen Vorstandssitzungen statt. Hierüber informierte der Geschäftsführer das Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern (JM) als Aufsichtsbehörde am 10.12.2020 und erhielt von dort noch am gleichen Tag zustimmende Nachricht.

Die notwendigen Rats-Beschlüsse wurden im Dezember 2020 auf dem satzungsmäßig zulässigen Weg des Umlaufverfahrens getroffen. Zunächst stimmten bis zum Ende der Frist (15.12.2020) des Umlaufverfahrens, drei der vier Ratsmitglieder ab. Dr. Michael Körner nahm am Verfahren nicht teil und legte am 16. Dezember 2020 seinen Sitz im Rat nieder. Daraufhin bekräftigten die verbliebenen drei Ratsmitglieder ihre abgegebenen ihre Voten mit Nachrichten am 22. und 23. Dezember 2020.

Im Umlaufverfahren bestellte der Rat den Vorstand der Stiftung Mecklenburg ohne personelle Veränderungen wieder und berief auch Dr. Florian Ostrop auf Vorschlag des BM für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2021 erneut als Geschäftsführer der Stiftung Mecklenburg. Hierüber sowie über das Ausscheiden von Dr. Körner aus dem Rat informierte der Geschäftsführer das JM als Aufsichtsbehörde am 04.01.2021.

Das BM als zuständige Berufungsbehörde für die Nachfolge von Dr. Körner erhielt vom Geschäftsführer am 22.12.2020 Nachricht über dessen Ausscheiden aus dem Rat. Zum Ende des Berichtsjahres waren somit nur drei von fünf Sitzen im Rat der Stiftung Mecklenburg besetzt. Ein vorgesehenes Gespräch über die Unterbesetzung zwischen dem JM und dem GF, insbesondere hinsichtlich des seit Jahren vakanten früheren Sitzes des Landes Schleswig-Holstein, wurde seitens des JM pandemiebedingt bis auf Weiteres zurückgestellt.

Zum Ende des Berichtsjahres bestand der Rat der Stiftung Mecklenburg aus:

- Minister a.D. Henry Tesch (Vorsitzender, berufen durch das Land MV)
- Dr. Kristina Süße (stellv. Vorsitzende, berufen durch das Land MV)
- Dr. Rico Badenschier (berufen durch die Landeshauptstadt Schwerin).

Zum Ende des Berichtsjahres bestand der Vorstand der Stiftung Mecklenburg aus:

- Helmuth v. Maltzahn (Vorsitzender)
- Elke Haferburg (stellv. Vorsitzende)
- Min. a.D. Sigrid Keler.

Räumlichkeiten der Stiftung

Sitz der Stiftung ist seit 2009 das Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin, Ecke Puschkinstr./Schliemannstr. (Postadresse: Schliemannstr. 2, 19055 Schwerin). Hier sind 451,70 m² angemietet für die Geschäftsstelle mit Depot, Fotostudio und Handbibliothek sowie die landeskundliche Dauerausstellung und wechselnde Sonderausstellungen. Für die genannten Räumlichkeiten zahlte die Stiftung einen monatlichen Mietzins inklusive Betriebskosten in Höhe von 2.619,24 €.

Als anteilige Bezahlung der durch die Landeshauptstadt Schwerin im Rahmen einer langfristigen Kooperation gestellten Aufsichtskräfte für Ausstellungen setzte die Stiftung im Berichtsjahr 20.539,53 € ein. Hier ergab sich aufgrund der in diesem Jahr durch die Landeshauptstadt Schwerin der Stiftung Mecklenburg erstmals in Rechnung zu stellender Mehrwertsteuer eine deutliche Mehrbelastung des Haushalts. Für die Zeit der präventionsbedingten Schließung des Hauses trug die Stiftung Mecklenburg Kosten für das Kurzarbeitergeld entsprechend ihrer Beteiligung an den Kosten für die Aufsichtskräfte mit.

Depoträume Arsenalstraße

Das nicht ausgestellte Kunst- und Kulturgut lagert im Gebäude der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin Wismarsche Str./Arsenalstr. in Schwerin. Die Monatsmiete in Höhe von 500,00 € (inklusive Betriebskosten) für die Depoträume (102,28 m²) betrug im Berichtsjahr 6.000,00 €.

Personelle Situation

Gemäß dem im Haushaltsplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern verankerten Stellenplan der Stiftung Mecklenburg verfügt diese über drei Personalstellen in den Entgeltgruppen E 14, E 10 und E 6. Bis Ende 2018 hatte das BM der Stiftung zudem eine weitere volle Kraft zugewiesen. Seit Ende 2018 erfolgte keine Zuweisung mehr, sodass die Stiftung nunmehr im zweiten Jahr mit drei statt vorher vier vollen Stellen arbeitete. Auf die damit verbundene personelle Unterbesetzung machte der Geschäftsführer die Gremien wie auch den Zuwendungsgeber wie im Vorjahr mehrfach aufmerksam. Gemäß der Gremienbeschlüsse des Berichtsjahres soll der Geschäftsführer Anfang 2021 in der Wirtschaftsplananmeldung für den Doppelhaushalt 2022/23 höheren Personalbedarf anmelden.

Teilweise aufgefangen werden konnte die Unterbesetzung im Berichtsjahr durch Synergieeffekte mit dem Projekt „Queere Inhalte in Dauerausstellungen“, gefördert aus dem Fonds Stadtgefährten der Kulturstiftung des Bundes. Die für das genannte Projekt eingerichtete Projektstelle teilten sich im Berichtsjahr

- der Projektverantwortliche Dr. Ostrop (0,5),
- die Kunsthistorikerin Anne Paschen (0,5).

Von März bis Mai sowie ab November des Berichtsjahres arbeiteten die Angestellten der Stiftung weitgehend im Homeoffice, wobei jeweils eine Person in den Geschäftsräumen präsent war. Über digitalen Austausch etc. funktionierte die gemeinsame Arbeit hervorragend und mit großer Motivation. Dies trug wesentlich dazu bei, dass das Wirken der Stiftung auch während der beiden COVID-19-Lockdowns in verschiedenen Medien sehr gut sichtbar blieb.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Stiftung, Frau Brit Bellmann M.A., bat den Vorstandsvorsitzenden am 10.06.2020 darum, ihren Arbeitsvertrag (23.06.2014) über einen 0,5-Anteil der Planstelle E14 zum 26.07.2020 zu lösen, weil sie ein Vollzeitangebot im Schuldienst des Landes Mecklenburg-Vorpommern erhalten hatte. Dieser Bitte entsprach der Vorstandsvorsitzende in Rücksprache mit dem Ratsvorsitzenden und dem GF. Frau Bellmann konnte somit im Schuldienst eine Vollzeitstelle als Lehrerin antreten.

Nach Rücksprache mit dem Ratsvorsitzenden und dessen Stellvertreterin vereinbarten der Vorstandsvorsitzende und der GF, dass der GF den bislang durch Frau Bellmann wahrgenommenen Anteil der Planstelle E14 ab 01.10.2020 übernimmt. Für die Übergangsmonate August und September erhielt die Historikerin Dr. Antje Strahl (Rostock) einen finanziell der halben Planstelle entsprechenden Werkvertrag.

Fest angestellt waren damit zum Ende des Berichtsjahres mit jeweils einer vollen Stelle:

Dr. Florian Ostrop (Geschäftsführer), Annett Ludwig (Leitung Haushalt/Marketing, stellv. Geschäftsführerin), Simone Natzel (Büro der Geschäftsstelle)

Seit Juni 2020 unterstützte zudem der Archäologe Dark Winters M.A. (Schwerin) im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung die Verzeichnungsarbeiten im Depot.

Um die aus der nicht mehr erfolgenden Personalzuweisung durch das BM resultierende anhaltende Mehrbelastung anzuerkennen, beauftragte der Vorstand den GF am 02.03.2020, mit dem Hauptzuwendungsgeber Einvernehmen über eine zweifache Stufenverkürzung für Frau Natzel (derzeit E6, Stufe 3) herzustellen. Am 12.10.2020 traf die Zustimmung des BM zu einem zweistufigen Verfahren ab 01.01.2021 und (unter Vorbehalt) ab 01.01.2022 ein.

Überblick über die im Berichtsjahr geleistete inhaltliche Arbeit

Der Arbeitsplan wurde gemäß den Wirtschaftsplanvorgaben des vom Landtag beschlossenen Doppelhaushaltes 2020/21 erstellt. Der Stiftungsrat bestätigte diesen Plan auf seiner Sitzung am 11.12.2019.

Investitionen

Im Juni 2020 wurde in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Schwerin eine neue Beschriftung an der Hausfassade des Schleswig-Holstein-Hauses angebracht.

Diese erhöht die Außenwirksamkeit auch für die Angebote der Stiftung. Mit Blick auf die satzungsmäßig vorgesehene besondere Förderung der Partnerschaft zu Schleswig-Holstein hatte die Stiftung als Bedingung für eine finanzielle Beteiligung an dieser Investition erfolgreich darauf bestanden, dass die Landeshauptstadt Schwerin den Verweis auf das Engagement Schleswig-Holsteins für das Haus bei diesen Außenwerbemaßnahmen dauerhaft und weithin sichtbar verankert hat.

Im Juli 2020 wurde auch eine neue Informationstafel an der Zuwegung zum Eingang aufgestellt. Die deutsch- und englischsprachige Tafel in rollstuhlgerechter Höhe bietet die wesentlichen Informationen auch in Brailleschrift an. Die Stiftung ist hier seitdem in der Darstellung ihres Stiftungszwecks und ihrer damit verbundenen Aufgaben bereits am Gehweg gut sichtbar. Im Inneren des Hauses ist das Wegeleitsystem in enger Rücksprache mit der Stiftung ebenfalls verbessert worden.

Alle Maßnahmen wurden aus der hierfür im Geschäftsjahr 2019 gebildeten Projektmittelrücklage finanziert.

Digitale Vermittlung Mecklenburger Kulturerbes

In dem durch eine Pandemie geprägten Berichtsjahr kam der digitalen Vermittlung Mecklenburger Kulturerbes eine besondere Rolle zu.

Die Pflege der Homepage sowie vieler weiterer kostenloser digitaler Werbemöglichkeiten erfolgte durch Frau Natzel sowie Frau Ludwig mit großem persönlichem Engagement.

Über einen Honorarvertrag wurden die Startseite und Suchfunktion der App „Mecksikon“ optimiert, die seit 2018 als non-profit-Kulturreiseführer gezielt zu Stätten des mecklenburgischen Kulturerbes führt. Die über einen Werkvertrag verpflichtete Projektverantwortliche Dürten Fuchs lotete gemeinsam mit dem GF im Dialog mit dem Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern auch das Potenzial der App für den digitalen Schulunterricht aus. Ein entsprechender Antrag an die Kulturstiftung des Bundes (Programm: dive in) wurde am 01.12.2020 leider negativ beschieden, die Überlegungen in Richtung Schule werden jedoch fortgesetzt. Darüber hinaus wurden für das Mecksikon zwei neue größere Ausbauschritte (Freischaltungen von Wismarer und Rostocker Beiträgen) vorbereitet, die 2021 freigeschaltet werden sollen.

Das wie in den Vorjahren sichtbarste Angebot im digitalen Bereich war das Virtuelle Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern (VLM). Dieses Online-Museum betreibt die Stiftung Mecklenburg seit 2014 in Kooperation mit dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V. Über das VLM wurde in verschiedensten Medien über das Jahr wiederholt und sehr gut berichtet. Im Einzelnen erfolgten im Berichtsjahr an neuen Freischaltungen:

03.03.2020: Sonderausstellung Kapp-Putsch in Mecklenburg

30.03.2020: Zugang Geschichtswerkstatt Rostock e.V. als 51. Haus im VLM

06.04. und 12.06.2020: ehrenamtlich eingesprochene Plattdeutsch-Audio-Dateien von Museumstexten

08.05.2020: Digitaler Vorab-Blick in die Sonderausstellung Mecklenburger Aquarelle von Helga Kaffke

Seit 24.07.2020: Freischaltung polnische Teilversion (ehrenamtliche Übersetzung durch den Neubrandenburger Historiker Patryk Tomala), wird kontinuierlich erweitert

28.11.2020: Sonderausstellung „Queer im Museum“

Zudem erfolgte im Rahmen eines Werkvertrages eine Vervollständigung der plattdeutschen Übersetzung der Museumstexte.

Netzwerk der Ortschronist*innen

Von den geplanten drei Fachtagungen für Ortschronist*innen konnte im Berichtsjahr präventionsbedingt nur eine Tagung stattfinden, am 26.09.2020 in Parchim, die im Rahmen der zulässigen Raumbelastung sehr gut besucht war. Für den Austausch über fachliche Probleme nutzte die Stiftung Mecklenburg ansonsten ihren Mail-Verteiler mit rund 400 Adressen, um Ortschronist*innen in ihrer Arbeit weiterzuhelfen. Der GF nahm zudem an einer Präsenzveranstaltung der AG Ortschroniken des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. in Garvenstorf teil, um über digitale Angebote des Verbands zu beraten.

Die Vergabe des Preises der Stiftung Mecklenburg für besondere Verdienste um die Bewahrung und Vermittlung mecklenburgischen Kulturerbes wurde auf 2021 verschoben, um dann hoffentlich öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden zu können.

Landeskundliche Dauerausstellung am Stiftungssitz

Eine grundlegende Überarbeitung der Dauerausstellung mit dem Anspruch „In einer Stunde durch 300 Jahre mecklenburgische Landesgeschichte“ erfolgte bis Mai 2020, im Rahmen des Drittmittelprojekts „Verankerung von queeren Inhalten in musealen Darstellungen in Schwerin und Rostock“ (Laufzeit: 2018–2020), gefördert im Fonds Stadtgefährten der Kulturstiftung des Bundes (siehe ausführlicher Projektbericht).

Die für den 17. Mai 2020 geplante Wiedereröffnung wurde pandemiebedingt auf den 27.06.2020 verschoben und konnte dann mit einem verhältnismäßig kleinen Kreis an Gästen (in zwei Durchgängen für 20 Personen) realisiert werden.

Auch im Bereich der Dauerausstellung wurde Digitalisierung vorangetrieben: Der GF verfasste neue Texte für die Audioguides, die im Rahmen eines Werkvertrags ins Plattdeutsche sowie durch ein Übersetzungsbüro ins Englische übersetzt wurden und auf die Audioguidergeräte der Stiftung Mecklenburg aufgespielt wurden. Die neuen Audio-Dateien wurden so angelegt, dass sie auf der Homepage der Stiftung auch für den Download durch eigene Geräte (Smartphones, Tablets) zur Verfügung gestellt werden können.

Sonderausstellungen

Am 11.05.2020 wurde die Ausstellung „Mecklenburger Aquarelle. Unterwegs mit Helga Kaffke (1934–2017)“ eröffnet. Laufzeit: bis 30.08.2020

Die Eröffnung der Brigitte-Reimann-Ausstellung im Kabinett erfolgte am 10.09.2020 vor (gemäß der Abstandvorgaben in der Kapazität eingeschränkten) vollem Haus. Laufzeit: bis 10.01.2021. Mit der Präsentation dieser Ausstellung nutzte die Stiftung ein Ergebnis aus einer Kooperation mit dem Literaturzentrum Neubrandenburg aus dem Jahr 2017, um die mit Neubrandenburg verbundene Schriftstellerin Brigitte Reimann in Schwerin in Erinnerung zu rufen.

Unter freiem Himmel und mit Live-Musik erfolgte die Eröffnung der Ausstellung „Die schwebende Zeit. Alltag in Westmecklenburg 1989/90“ am 22.09.2020. Die Ausstellung umfasste ein umfangreiches Rahmenprogramm (sechs Veranstaltungen), von dem große Teile in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung MV und der Landeszentrale für politische Bildung MV sowie der Landeshauptstadt Schwerin noch vor dem zweiten Lockdown realisiert werden konnten.

Aufsichtspflichten der Stiftung Mecklenburg

Marie-Hager-Haus, Burg Stargard: Die jährlich vorgesehene Vor-Ort-Visitation zur ordnungsgemäßen Nutzung des Hauses wurde pandemiebedingt auf 2021 verschoben. Zur inhaltlichen Unterstützung des Hauses siehe Abschnitt Digitale Vermittlung / Virtuelles Landesmuseum.

Fritz Reuter Literaturmuseum, Stavenhagen (Leihgabe Ernst Lübbert): Die Visitation zur Überprüfung der Leihgaben Ernst Lübbert wurde auf 2021 verschoben.

Inselmuseum Poel (Leihgaben Karl Christian Klasen): Es erfolgte die Teilnahme des GF an digitalen Umlaufbeschlüssen des Trägervereins.

Kooperationen und Veranstaltungen

Pandemiebedingt fielen ab März des Berichtsjahres viele Veranstaltungen und Kooperationen ganz oder deutlich eingeschränkt aus (Fritz Reuter Gesellschaft, Gillhoff-Gesellschaft, Windladen e.V., Schlossverein Ludwigslust e.V., Hans-Fallada-Gesellschaft, Konferenz „Mecklenburg im Kalten Krieg“ an der Universität Rostock, Veranstaltungsreihe Marie Hager Haus, Veranstaltung zum Gedenktag an Flucht und Vertreibung in Ratzeburg am 20.06., Konferenz zum 100. Jubiläum des Lehrstuhls für Niederdeutsch).

Jedoch konnte das 2019 inhaltlich projektierte gemeinsame Projekt mit dem Landesnetz der Stiftungen zu einer wachsenden Wanderausstellung zur Geschichte von Stiftungen in Mecklenburg erfreulicherweise vorangetrieben werden. Das Landesnetz der Stiftungen beauftragte im Juli 2020 den Historiker Dr. Reno Stutz (Rostock) mit der Erarbeitung einer Vorstudie bis November 2020, die im kommenden Jahr eine erfolgreiche Beantragung für die Umsetzung der Ausstellung ermöglichen soll.

Großen Zuspruch erfuhr mit rund 140 noch vor dem ersten Lockdown die 3. Schlossbergkonferenz in Neustrelitz, die einen bürgerlichen Austausch über den künftigen Umgang mit dem Standort des früheren großherzoglichen Residenzschlosses in Neustrelitz zum Thema hat.

Auch eine Buchvorstellung zum Thema Mecklenburg im Ersten Weltkrieg (Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung MV und dem Volksbund für Kriegsgräberfürsorge MV) konnte im Januar in Neustrelitz durchgeführt werden.

Neben den unter „Ausstellungen“ erwähnten Eröffnungsveranstaltungen beteiligte sich die Stiftung Mecklenburg am 25. August 2020 am Sommerfest anlässlich des 25. Jubiläums der Eröffnung des Schweriner Schleswig-Holstein-Hauses als Kulturforum.

Im Oktober konnte die Fachtagung an der Universität Rostock zum 100. Jubiläum des Lehrstuhls Niederdeutsch zumindest als (sehr gelungene) Hybrid-Veranstaltung mit Teilnehmenden vor Ort und über digitale Zuschaltung durchgeführt werden.

Neuzugänge in der Sammlung

Dank der Vermittlung durch den Kulturpreisträger der Stiftung Mecklenburg (2019), dem Ortschronisten Dieter Kölpfen aus Güstrow, gelang im Berichtsjahr mit dem Ankauf eines Großteils der Künstlerin Vera Kopetz (1910–1998). Dies ist ein bedeutender Zugewinn für die Sammlung, da das Werk dieser Künstlerin tief in Mecklenburg und Vorpommern verwurzelt ist. Die Übernahme erfolgte am 07.10.2020 als Kombination eines über die Jahre 2020 und 2021 gestreckten Ankaufs und einer Schenkung von zahlreichen Werken seitens der Familie der Künstlerin. Der Ankauf wurde im Rahmen eines Werkvertrages durch die renommierte Kunsthistorikerin Dr. Hela Baudis beraten und durch diese noch im Berichtsjahr fachgerecht verzeichnet.

Ein weiteres umfangreiches Konvolut mit ca. 100 Werkskizzen und Studien der Wustrower Künstlerin Hedwig Holz-Sommer konnte über das Auktionshaus Schwerin zu einem günstigen Preis erworben werden. Auch dieses Konvolut wurde noch im Berichtsjahr über einen Werkvertrag fachgerecht verzeichnet.

Auf dem Weg einer Sachmittelspende erfolgte ein Zugang von 5.600 Ansichtskarten aus Mecklenburg. Dieser Zugang erweiterte die Ansichtskartensammlung der Stiftung Mecklenburg um etwa ein Drittel, und dies insbesondere in dem bislang schwach vertretenen Bereich von Ansichtskarten aus der Zeit der DDR und Nachwendezeit.

Die Stiftung konnte einige interessante Schenkungen annehmen, u.a. im Bereich Fluchtgeschichte und Schweriner Wirtschaftsgeschichte. Ein besonderer bibliophiler Schatz wurde der Stiftung kurz vor Ende des Berichtsjahres geschenkt. Ein Mecklenburger Gesangbuch in Prachtausgabe aus dem Jahr 1906. Dieses in stark zerlesenem Zustand übergebene Stück konnte noch im Berichtsjahr restauriert werden.

Dokumentation, Veröffentlichung, Werbung

Die Bewerbung der Dauerausstellung „In einer Stunde durch 300 Jahre Landesgeschichte“ erfolgte über beleuchtete City-Light Plakate an den Fernverkehrs-Bahnhöfen der Standorte Rostock, Wismar und Schwerin. Ein weiteres CLP warb für das jeweils aktuelle Sonderausstellungsangebot am Parkhaus-Oberdeck des Schweriner Schlossparkcenters.

Von Januar bis November hing zudem ein Straßenbanner der Stiftung Mecklenburg in der Schweriner Mecklenburgstraße.

Im Printbereich erschienen monatlich Anzeigen mit den wechselnden Angeboten im „Kulturkalender M-V“ (landesweites Monatsmagazin).

Kostenlos erschienen im Monatsmagazin „Schwerin Live“ im März Anzeigen für die Sonderausstellung „Helga Kaffke“ sowie im August für das Virtuelle Landesmuseum (Freischaltung polnische Version).

Ebenfalls kostenlos lief im Schweriner Nahverkehr seit dem 19.05.2020 Bildschirmwerbung für die Sonderausstellung „Helga Kaffke“.

Die Auslage von Flyern und vergleichbaren Werbematerialien gestaltete sich pandemiebedingt schwieriger als in den Vorjahren. Sie durften seit Juni 2020 wieder im Eingangsbereich der Schweriner Tourist-Information (Am Markt) ausgelegt werden, wo auch der Bildschirmterminal wieder über kulturelle Angebote der Stiftung Mecklenburg informierte.

Wie im Vorjahr beteiligte sich die Stiftung Mecklenburg am „Schwerin Ticket“ (Kultur- und Erlebnispass der Stadt Schwerin).

Der Jahresband „Mecklenburg Magazin 2019“: erschien mit Unterstützung der Stiftung Mecklenburg im Mai 2020. Wie in den Vorjahren vermittelte der GF aus dem regionalhistorischen Netzwerk der Stiftung mehrere Artikel zum Abdruck, welche die Stiftung z.T. mit direkten Honorarzahungen an die Autor*innen unterstützte. Diese Artikel wurden im Magazin gut sichtbar mit dem Hinweis auf die Stiftung Mecklenburg versehen.

Als „Neue Schriften der Stiftung Mecklenburg, Materialien“ sind neu erschienen:

Brit Bellmann, Geflüchtet, vertrieben, enturzelt. Kindheiten in Mecklenburg 1945 bis 1952. Begleitheft zur Ausstellung, erstellt im Auftrag der Stiftung Mecklenburg und der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

Hartmut Schmied, Riesen, Zwerge, Fabelwesen. Sagen aus Mecklenburg für Kinder. Mit 45 Illustrationen von Andrea Sommerfeld

Der zweite Band Comic Landesgeschichte wurde aufgrund eines Todesfalls in der Familie von Dr. Ingo Koch auf 2021 verschoben.

Mitgliedschaften

Im Berichtsjahr war die Stiftung Mecklenburg Mitglied der folgenden Institutionen: -
Bundesverband Deutscher Stiftungen

- Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Fritz Reuter Gesellschaft e.V.
- John Brinckman Gesellschaft
- Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde
- Verein für mecklenburgische Familien- und Personengeschichte
- Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale (AG Regioportale)
- Landesnetz der Stiftungen MV
- Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Historische Kommission für Mecklenburg e.V. (Dr. Ostrop als berufenes Mitglied)
- Karl-Christian-Klasen-Gesellschaft e.V.